

Zusammenfassung

“Every nation has its own private violence... after a while one can feel at home and sheltered between almost any borders – you grow accustomed to anything.”

Nadine Gordimer: *A Guest of Honour*, S. 187

Im Jahr 1997 kam in den ländlichen Regionen Ägyptens das Gesetz Nr. 96 zur Umsetzung. Diese Umsetzung ging einher mit einer massiven – staatlich geduldeten – Ausübung von Gewalt durch einflußreiche, mit der Regierung paktierende lokale Machthaber. Darüber hinaus sind zahlreiche Fälle des Missbrauchs von Staatsgewalt dokumentiert, in denen sich Polizei und staatlicher Geheimdienst der Einschüchterung, der Inhaftierung, und in vielen Fällen auch der Folter bedienten, um Pächter zur Unterschrift von Verzichtserklärungen zu bewegen, sie zu nötigen, ihre Ernten verfrüht einzuholen oder ihr Land ohne angemessene Entschädigung zu verlassen, ohne ihnen das Recht auf ein Gerichtsverfahren zu gewähren.¹ Damit bot die Übergangsphase umfassende Möglichkeiten, ‚alte Rechnungen‘ zu begleichen und neue Machtansprüche anzumelden. Denen, die über entsprechende Verbindungen verfügten, eröffnete sich eine ausgezeichnete Gelegenheit, früheren Besitzansprüchen mit allen Mitteln wieder Geltung zu verschaffen.

Es wäre ohne Zweifel zu weit weniger derartigen Vorkommnissen gekommen, wenn die Regierung Mubarak willens oder in der Lage gewesen wäre, die rechtsstaatliche Ordnung auch gegenüber den Befürwortern des o.g. Gesetzes zu behaupten. De facto wurde aber der Einfluss der Zentralregierung auf diese Entwicklung vor allem dadurch eingeschränkt, dass der Ursprung der meisten gewaltsamen Übergriffe auf dem Land in lokalen Verteilungskämpfen lag, die bald eine ganz eigene Dynamik entfalteten. Denn schließlich stellte das Regime nur eine von vielen Instanzen dar, denen sich die Staatsvertreter vor Ort verpflichtet fühlten. So hob

Mitchell hervor: "Power is not simply a centralized force seeking local allies as it extends out from the political centre but is constructed locally, whatever the wider connections involved."²

In engem Zusammenhang mit diesem Ansatz, Macht als lokal konstruierte, dezentrale und dynamische Größe zu verstehen, wird in der vorliegenden Studie das Konzept der ‚private violence‘ (‚privaten Gewalt‘) als methodisches Instrument eingeführt. Es wird aufgezeigt, dass dieses Konzept sich insbesondere für die Analyse jener Situation eignet, die bei der Umsetzung des Gesetzes Nr. 96 entstand. ‚Privat‘ bezieht sich dabei auf zweierlei Sachverhalte: Zum einen auf die Tatsache, dass es in der Öffentlichkeit nie zu einer offenen Auseinandersetzung mit den oben skizzierten Vorkommnissen kam. Zum anderen erscheint dieser Begriff passend, weil die Motivation für die Gewalttaten in persönlichen Loyalitäten und lokalen Interessen der Akteure lag.

Für die Analyse dieser Übergangsphase ist es aber zentral, einen weiteren Aspekt im Blick zu behalten. Denn trotz der mit dem in Kraft treten des Gesetzes Nr. 96 verbundenen Verschärfung der Landbesitzfrage kam es zu wesentlich weniger Gegenwehr von Seiten der Dorfgemeinschaften, als im Vorfeld von dem meisten Beobachtern erwartet worden war. Aus diesem Grund ist es wichtig, nicht allein die verschiedenen Konflikte, die während der Transformationsphase auftraten, zu erfassen, sondern auch die Ursachen für das Ausbleiben gewalttätiger Auseinandersetzungen in den Dorfgemeinschaften zu verstehen. Denn einerseits erstickten die repressiven Mechanismen, die durch den brutalen Staatsapparat errichtet wurden, jeden Versuch des Widerstands gegen die Einführung des Gesetzes im Keim. Andererseits sollte jeder Versuch, das Ausbleiben von Widerstand gegen das Gesetz zu erklären, auch die fundamentale Bedeutung des unübersichtlichen Geflechts aus persönlichen Allianzen und Einzelinteressen all derer, die in das Pachtsystem involviert sind, berücksichtigen: Kurzum, er muß eine Beschreibung dieses komplexen Netzes aus ‚sozialen, wirtschaftlichen

¹ Ismail 1998, S.77 f.; LCHR 2002, S. 126

² Er fährt fort: "Seen from the perspective of the fields, the state becomes a more complex set of relations. These no longer appear primarily in the form of a central power intervening to initiate change, but as local practices of regulation, policing, and coercion that sustain a certain level of inequality." (Mitchell 2002, S. 168 f.)

und politischen Beziehungen', in welches die Mehrheit der ägyptischen Kleinbauern eingebunden ist, beinhalten.³

Es ist bemerkenswert, dass persönliche Loyalitäten und Interessen in einigen Dorfgemeinschaften zu Gewalttaten motivierten, wohingegen die gleichen Einflussfaktoren in nur geringfügig anders gelagerten Fällen mit Akzeptanz beantwortet wurden – so zu beobachten im Dorf El Bîr, das den Gegenstand der zentralen Fallstudie dieser Arbeit bildet. Wie in vielen Regionen des ländlichen Ägyptens sind auch in El Bîr starke gegenseitige Abhängigkeitsverhältnisse zu beobachten. D.h., dass hier Solidarität und Verantwortung gegenüber der Gemeinschaft eine starke Norm darstellen, die, zumindest im öffentlichen Raum, von all denjenigen akzeptiert wird, die in das Netz der Landpachtverhältnisse eingebunden sind. Dementsprechend lagen bei Einführung des neuen Gesetzes auf dörflicher Ebene komplexe Interessenkonstellationen vor, die eine Einteilung in ‚Reformgewinner‘ und ‚-verlierer‘ als unzulässige Vereinfachung erscheinen lassen. Hätten die Verfechter des Gesetzes diesen Verflechtungen innerhalb der Landpachtbeziehungen Rechnung getragen, so hätte dies die Aussichten auf eine friedvolle und ausgewogene Umsetzung der Reform entscheidend erhöht.

Bis dato wurden kaum Untersuchungen durchgeführt, die sich mit lokaler Machtpolitik und den Auswirkungen der Umsetzung des Gesetzes Nr. 96 auf dörflicher Ebene auseinandersetzen. Die meisten Studien, die sich mit dem neuen Gesetz beschäftigen, sind rein deskriptiver Natur, so z.B. die Berichte des Landzentrums für Menschenrechte (LCHR), oder aber sie konzentrieren sich auf die politischen und/oder sozioökonomischen Implikationen des Gesetzes, wie die Arbeiten von Mohammed Abdel Aal, Ray Bush, Reem Saad und Kirsten Bach.⁴ Das wichtigste Ziel der vorliegenden Arbeit ist es daher, nicht nur eine umfassendere, sondern auch eine alternative Interpretation der Machtdynamiken im Zusammenhang mit der Implementierung des Gesetzes Nr. 96 aus der Mikroperspektive zu leisten. Untersuchungsgegenstand ist Daqahliya, eine Region im Ägyptischen Delta. Die mit dem

³ Abdel Aal and Bush 2004, S. 1

Konzept der ‚private violence‘ (‚persönlichen Gewalt‘) verbundene Vorstellung der Dynamik lokaler Machtverhältnisse wurde dabei als methodischer Ansatzpunkt gewählt, weil sie den Blick auf die Tatsache lenkt, dass die Machtstrukturen im ländlichen Ägypten keinesfalls statisch sind und weil sie der Einzigartigkeit und Komplexität dieser Machtbeziehungen gerecht wird.

Zur Struktur der Arbeit

Das Kernthema des ersten Teils der Arbeit ist die Darstellung der individuellen Interessen und Machtverhältnisse sowie der Dynamik der Gewalt bei Einführung des Gesetzes Nr. 96 im ländlichen Ägypten, im Besonderen in Daqahliya. Weiterhin wird hier die hochgradige Politisierung der Landfrage vor dem Oktober 1997 thematisiert, die in scharfem Kontrast zu der seitens der Regierung aktiv betriebenen Depolitisierungskampagne nach der Verabschiedung des Gesetzes steht. Zunächst werden im ersten Kapitel zentrale Hintergrundinformationen bezüglich des neuen Pachtgesetzes zusammengefasst. In diesem Zusammenhang wird auch die Wende in der Agrarpolitik Ägyptens hin zur Modernisierung der Landwirtschaft untersucht. Im Mittelpunkt des zweiten Kapitels steht die öffentliche Debatte über die mit dem in Kraft treten des Gesetzes verbundenen Gewaltakte. Dieser Debatte werden im dritten Kapitel kontrastierend die tatsächlichen Praktiken der lokalen öffentlichen Repräsentanten und anderen einflussreichen Kräften auf der Ebene des Dorfes gegenübergestellt.

Der zweite Teil der Arbeit ist den verschiedenen Narrativen über die Streitigkeiten und Unterlassungen hinsichtlich der Implementierung des Gesetzes 96 gewidmet. In diesem Teil wird auch das wichtigste ethnographische Material vorgestellt. Im vierten Kapitel dient eine Detailanalyse der Verdeutlichung der grundlegenden Struktur des Pachtsystems als Einführung für die Darstellung der Erfahrungen im Mikrokosmos El Bîr. Diese Analyse wird im fünften und sechsten Kapitel vertieft, wobei die Reaktion der Bauern auf die Implementierung des neuen Gesetzes im Mittelpunkt steht. Der Fokus liegt dabei auf den wesentlichen Faktoren, die für

⁴ Siehe auch: Bush (ed.) 2002, *Counter-Revolution in Egypt's Countryside*

die Vermeidung von Konflikten in El Bîr ausschlaggebend waren: Hierbei handelt es sich zum einen um die von den Betroffenen so wahrgenommene ‚Unverhandelbarkeit‘ des Gesetzes Nr. 96, und zum anderen um die komplexe Struktur der Pachtvereinbarungen in El Bîr. Im abschließenden Kapitel werden die wesentlichen Argumentationsstränge der Arbeit zusammengeführt. Dazu wird das Konzept der ‚private violence‘ (‚privaten Gewalt‘) und die Fiktion eines Aufstandes der ländlichen Bevölkerung wieder aufgenommen, die für die Bewertung der lokalen Machtdynamiken im Zusammenhang der Einführung des Gesetzes Nr. 96 im ländlichen Ägypten von zentraler Bedeutung sind.